

Rolle und Potenzial der Volkshochschulen in der Fachkräfteoffensive NRW

Abstract

Der Fachkräftemangel in Deutschland ist eine der großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen, mit der die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt derzeit konfrontiert ist. Um den Arbeitskräftebedarf zu decken, bedarf es einer gezielten und individuellen Förderung von bisher unzureichend gewonnenen Arbeitskräftepotentialen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen, sowie einer verstärkten Zusammenarbeit kompetenter Akteur*innen. Die Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen können als zentrale, lokal verankerte und erfahrene Bildungsinstitution noch aktiver bei der Fachkräfteentwicklung mitwirken und die Initiative der Landesregierung wirksam unterstützen. Hierzu sollten ihre Potentiale in den fünf Handlungsfeldern: *Migration und Arbeit, Zweiter Bildungsweg (Schule für Erwachsene), Arbeitsorientierte Grundbildung, Höherqualifizierung und Future Skills* sowie *Weiterbildungsberatung* stärker genutzt und gezielt ausgebaut werden. Die Stärkung der etablierten Volkshochschulen verspricht eine schnellere, nachhaltige und kostengünstige Unterstützung bei der Entwicklung und Gewinnung von Fachkräften.

Einführung und Überblick

Akuter und langfristiger Fachkräftebedarf

Der demografische Wandel führt zu einer stetig zunehmenden Nachfrage in allen Branchen des Arbeitsmarktes. Kurz: Es herrscht Fachkräftemangel. In Nordrhein-Westfalen waren im Jahr 2023 jeden Monat rund 160.000 Arbeitsstellen unbesetzt¹. Auch auf dem Ausbildungsmarkt blieben zuletzt rund 11.530 Plätze in NRW frei.² Gleichzeitig sind die Erwerbsquote³ und die Anzahl der Erwerbstätigen⁴ derzeit auf einem Höchststand: Es herrscht Vollbeschäftigung in Deutschland⁵. Inzwischen schätzen rund 62 Prozent der Unternehmen in Deutschland den Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko ein⁶. Wissenschaftliche Prognosen halten daher eine langfristige jährliche Zuwanderung in den Arbeitsmarkt von mind. 400.000 Menschen für notwendig⁷. Dafür wurden unlängst mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz und der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts die Voraussetzungen geschaffen.

¹ [Bundesagentur für Arbeit 2024](#)

² [Bundesagentur für Arbeit 2024](#)

³ [Destatis 2022](#), Seite 14

⁴ [Destatis 2022](#)

⁵ Olaf Scholz in Die ZEIT 2024: S. 2, No 5, 25.01.2024

⁶ [Deutsche Industrie und Handelskammer 2023](#), Seite 16

⁷ [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung 2021](#)

Zielgruppen- potentiale nutzen

Aufgrund dieser komplexen Gemengelage sollten auch bereits vorhandene Arbeitskräftepotentiale noch gezielter genutzt werden. So verzeichnet Deutschland seit mehr als zehn Jahren mehr als eine Million Zugewanderte pro Jahr – zuletzt mehr als zwei Millionen⁸. Zeitgleich zeigen statistische Erhebungen im europäischen Vergleich geringe Beschäftigungs- und Ausbildungsanfängerquoten bei zugewanderten Erwerbsfähigen⁹. Ein weiteres Potenzial liegt bei der Ansprache von Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss, deren Zahl zuletzt bei jährlich mehr als 11.000 Personen in NRW lag¹⁰. Rund 70 Prozent dieser jungen Menschen gelangten im Anschluss nicht in das duale oder vollzeitschulische Ausbildungssystem¹¹. Darüber hinaus haben derzeit ca. 2,64 Millionen junge Erwachsene keinen Berufsabschluss¹². Zusätzliches Potential liegt in der Grundbildung und Höherqualifizierung von Menschen. So gibt es deutschlandweit etwa 6,2 Millionen Menschen mit Defiziten in Lese- und Rechtschreibkompetenzen, wovon viele in Hilfstätigkeiten arbeiten und rund 38 Prozent erwerbslos sind¹³.

Politische Rezeption

Alle demokratischen Parteien setzen sich für eine verstärkte Fachkräftegewinnung im In- und Ausland ein. Die aktuelle Bundesregierung betont dieses Ziel in der eigens geschaffenen Fachkräftestrategie, in der sie Fachkräftesicherung zu ihren dringlichsten Aufgaben erklärt. In NRW setzte die Landesregierung eine Fachkräfteoffensive auf, in die Unternehmen, Kammern, Verbände, Sozialpartner*innen und die Arbeitsverwaltung eingebunden sind. Anfang 2024 forderte der Deutsche Städtetag eine schnellere Arbeitsaufnahme von allen Geflüchteten mit Bleibeperspektive sowie eine Qualifizierungs- und Weiterbildungsoffensive für Menschen ohne Schul- oder Berufsabschluss, um mehr Fachkräfte zu gewinnen¹⁴. Die Chefin der Bundesagentur für Arbeit, Andrea Nahles, setzte sich jüngst für einen Datenabgleich mit allen Bundesländern im Bereich der Schulabbrüche ein, um diesen Personenkreis gezielter ansprechen zu können. Hier gebe es ein großes Potential, da die Arbeitslosenquote von Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss bei rund 20 Prozent liege¹⁵. Im Ringen um Fachkräfte rücken die Themen Weiterbildung und Integration zunehmend in den Fokus. Das verweist auf die Volkshochschulen als wichtige Partner bei der Fachkräftegewinnung.

⁸ [Destatis 2022](#), Tabelle 12711-0023

⁹ [OECD 2023](#)

¹⁰ [Landesdatenbank NRW, Tabelle 21111-152is](#)

¹¹ [Bertelsmann Stiftung 2023](#), Seite 15

¹² [BIBB 2023](#), Seite 3

¹³ [LEO - Großluschen, Anke; Buddeberg, Klaus; Dutz, Gregor; Heilmann, Lisanne; Stammer, Christopher](#), Seite 5

¹⁴ [Deutscher Städtetag 2024](#)

¹⁵ Andrea Nahles in [RedaktionsNetzwerk Deutschland, 26.01.2024](#)

Die Volkshochschule und ihre Lotsenfunktion

Die Volkshochschule

Die Volkshochschulen genießen bundesweit große Anerkennung als etablierte, überparteiliche, gemeinnützige und verlässliche Bildungsinstitution. Sie sind flächendeckend präsent und vor Ort mit vielen lokalen Akteur*innen und Initiativen vernetzt. Ihr vielfältiges Kursangebot ermöglicht lebenslanges Lernen und unterstützt so die Integration von Migrant*innen und die Qualifizierung von Fachkräften. Bei Sprach- und Integrationskursen sind Volkshochschulen Marktführer. In NRW sind sie zudem Hauptanbieter von Lehrgängen des Zweiten Bildungswegs zum Nachholen von Schulabschlüssen. Insbesondere überfachliche berufliche Bildung gehört zum Grundangebot jeder Volkshochschule, beispielsweise zum Erwerb von Digital-, Kommunikations- oder Managementkompetenz. Die Volkshochschulen möchten zukünftig als Bildungsinstitution noch aktiver bei der Fachkräfteentwicklung in NRW mitwirken und bieten sich als verlässliche Partnerin hierfür an.

Lotsenfunktion

Die Volkshochschulen können eine Lotsenfunktion übernehmen und potenzielle (zugewanderte) Fachkräfte bei der Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt begleiten und so dafür sorgen, dass kein Talent verloren geht und passende Angebote aus der Fülle der Möglichkeiten identifiziert werden bzw. die richtigen Ansprechpartner*innen und Zuständigkeiten adressiert sind. Die Volkshochschule kommt vielfach durch Sprach- und Integrationskurse als erste Bildungsinstitution länger mit den künftigen Fachkräften in Kontakt, lernt ihre vorhandenen Kompetenzen sowie Berufsinteressen kennen. Diese vertrauensvolle Bindung sollte in der Lotsenfunktion genutzt werden um schneller, nachhaltiger und zielgenauer an die zuständigen Stellen zu vermitteln und Brüche in der Bildungsbiografie oder Umwege zu vermeiden.

Die Lotsenfunktion bedeutet demnach in der Praxis eine individuelle Unterstützung der Kursteilnehmenden und ein Fokus auf zusammenhängende Bildungsketten. Auf institutioneller Ebene möchte sich die Volkshochschule als konstruktive Partnerin noch stärker in Kooperationen einbringen und in bestehende Fachkräfteallianzen eingebunden werden, denn die Zusammenarbeit von Akteur*innen wie der Bundesagentur für Arbeit, Jobcentern, Arbeitgeber*innen und Kammern ist essenziell für ein Gelingen der lokalen Fachkräfteoffensiven.

Handlungsfelder, Beitrag und Forderungen der Volkshochschulen

Überblick

Die Volkshochschulen in NRW haben fünf Handlungsfelder identifiziert, in denen ihr Beitrag zur Fachkräfteentwicklung und -sicherung einen entscheidenden Unterschied machen kann: (1) Migration und Arbeit, (2) Zweiter Bildungsweg, (3) Arbeitsorientierte Grundbildung, (4) Höherqualifizierung und Future Skills sowie (5) Weiterbildungsberatung.

1

Handlungsfeld Migration und Arbeit

Beim Thema Migration und Arbeit sind viele Akteur*innen beteiligt, was nicht zuletzt an der hohen Komplexität dieses Bereichs liegt. Hier liegt ein großes Fachkräftepotential, welches noch stärker ausgeschöpft werden sollte. Die Volkshochschulen gehören zu den ersten Institutionen mit denen Zugewanderte in Kontakt kommen und bleiben oft über mehrere Jahre ständige Ansprechpartner im Leben der Migrant*innen. Daher kennen die Kursleitungen, Bildungsberater*innen und sonstige Ansprechpartner*innen in den Volkshochschulen die Fähigkeiten und Interessen der Migrant*innen. Diese Kenntnis stellt eine wertvolle Ressource dar und sollte in Zukunft systematischer genutzt werden. Bereits jetzt arbeiten die Volkshochschulen auf lokaler Ebene mit anderen Akteur*innen zusammen. Für eine Intensivierung dieser Kooperationen stehen die Volkshochschulen bereit und werden sie proaktiv suchen. Um zukünftig mehr Migrant*innen zügiger und nachhaltiger als Fachkräfte in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sind auf Grundlage der Erfahrungen der Volkshochschulen folgende Aspekte entscheidend:

- **Übergangmanagement und mehr Praxisbezug**
Gemeinsames Übergangmanagement durch Zusammenarbeit von Volkshochschulen mit Jobcentern beim JobTurbo: Kompetenzfeststellung, Anerkennungsberatung sowie Coaching und Begleitung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt liegen gut in den Händen der Volkshochschule, die in vorherigen Programmen (z.B. „Perspektiven im Erwerbsleben“, PiE) bereits entsprechende Kompetenzen ausgebildet hat und das Vertrauen ihrer zugewanderten Kund*innen genießt. Ziel ist der bessere Übergang von Integrations- und Berufssprachkursen in Arbeit und Ausbildung.

Volkshochschulen können Bildungsketten gestalten und verlängern, durch ihr breites Bildungsangebot in den Bereichen Sprache, Nachholen von Schulabschlüssen und Qualifizierung für berufliche Aufgaben. Eine engere Anbindung der Kurse an Betriebe ermöglicht praktische Erfahrungen und arbeitsplatzbezogenes Deutschlernen.

Volkshochschulen werden mit den Mitteln des novellierten Weiterbildungsgesetzes im Rahmen von Maßnahmen für regionale Bildungsentwicklung ihr Bildungsberatungsangebot entsprechend ausbauen, so dass dies die Qualität eines flächendeckenden Instruments gewinnt.

- **Entbürokratisierung und Flexibilisierung**

Nötig ist ein deutlicher Bürokratieabbau beim Gesamtprogramm Sprache des Bundes: effiziente, flexible und digitale Gestaltung (siehe hierzu [Positionspapier DVV](#))

Es sollte stärker individuelle Lernwege ermöglicht werden: Hierzu sollten sich insbesondere BAMF-Kurse stärker an Fähigkeiten und Lebensumständen der Migrant*innen orientieren

Die auskömmliche und verlässliche Finanzierung durch Bund und Land ist die wesentliche Grundlage einer Integrationsarbeit in den Volkshochschulen, die im Netzwerk der kommunalen Integrations- und Arbeitsmarktakteure vor Ort verankert ist.

2

Handlungsfeld Zweiter Bildungsweg (Schule für Erwachsene)

Die jährliche Zahl an Schulabbrecher*innen und die Gesamtzahl von Menschen ohne Schul- oder Berufsabschluss unterstreichen die Bedeutung des Zweiten Bildungswegs zum Nachholen eines Schulabschlusses. Die Volkshochschulen sind in diesem Bereich etabliert, da sie den potenziellen Teilnehmer*innen ein individuell passendes und niederschwelliges Kursangebot ermöglichen. Für eine erfolgreichere Ansprache der Zielgruppe sollten die involvierten Akteur*innen zukünftig enger kooperieren. Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass sich die Teilnehmer*innenstruktur des Zweiten Bildungsweg in den vergangenen Jahren zum Teil deutlich verändert hat: Inzwischen sind Migrant*innen und Schulabbrecher*innen die größten Nutzer*innen des Angebots. Daraus ergeben sich folgende nötige Anpassungen:

- **Stärkung des Zweiten Bildungswegs**

Der Zweite Bildungsweg an Volkshochschulen darf keine „Billiglösung“ sein: Das Land muss das Programm auskömmlich finanzieren, so dass eine Gleichwertigkeit zum Regelschulbetrieb gegeben ist. Dies betrifft auch die Bezahlung der Lehrkräfte in den kommunalen Einrichtungen, die der Beschäftigung im Landesdienst entsprechen muss.

- **Bildungserfolge durch Sozialarbeit unterstützen**

Teilnehmende im Zweiten Bildungsweg sind vielfach von Benachteiligungen betroffen und benötigen nicht nur pädagogische Unterstützung, um die wiederaufgenommene Bildungskarriere zum Erfolg zu führen. Sozialarbeiter*innen müssen regulär in den Nachholenden Schulabschlusslehrgänge eingesetzt werden, um Abbrüche zu vermeiden und den Teilnehmenden bei der Lösung von

hinderlichen Problemlagen an der Seite zu stehen. Die Stärkung von Lernenden im Zweiten Bildungsweg ist nicht nur ein Element der Fachkräftegewinnung, sondern bedeutet auch die wichtige Verbesserung von Zukunftschancen dieser Zielgruppe.

- **Übergangmanagement auf Zweiten Bildungsweg übertragen**
Maßnahmen aus dem Übergangmanagement Schule - Ausbildung/ Beruf sollten auf die Lehrgänge im Zweiten Bildungsweg übertragen werden. Dies gilt insbesondere für die Instrumente, die das Land im Rahmen der Fachkräfteoffensive eingeführt hat, wie z.B. das Übergang coaching.
- **Verbesserte Datenlage und Begleitforschung**
Um die Teilnahme und den Bildungserfolg von Teilnehmenden in den nachholenden Schulabschlusslehrgängen systematisch zu erhöhen ist eine verbesserte Datenlage und Begleitforschung notwendig. Auf dieser Basis können Zielgruppen des Angebots besser angesprochen und auf dem Weg zur Fachkraft wirksamer unterstützt werden.

3+4

**Handlungsfelder
Grundbildung
und
Höherqualifizierung/
Future Skills**

Die Volkshochschulen können außerdem einen wichtigen Beitrag im Bereich der arbeitsorientierten Grundbildung leisten. Mehrere Millionen Menschen in Deutschland haben Defizite bei Lese- und Schreibkompetenzen, was oft ein Hindernis für den Einstieg in die Berufswelt oder die berufliche Weiterentwicklung darstellt. Um dieser Herausforderung zu begegnen, wurde die Bund-Länder-Initiative „AlphaDekade“ ins Leben gerufen, welche bis 2026 diese Zielgruppe erreichen und fördern soll. Die Volkshochschulen sind dabei wichtige Kooperationspartnerinnen.

Im Bereich der Höherqualifizierung und der Future Skills sind Problemlösungskompetenzen, selbstorganisiertes Lernen sowie Zeit- und Projektmanagement zentrale Kursthemen. Darüber hinaus macht die voranschreitende Transformation der Berufswelt lebenslanges Lernen unumgänglich. In beiden Handlungsfeldern gibt es zentrale Forderungen, deren Umsetzung einen wichtigen Beitrag zur Fachkräfteentwicklung leistet:

- **Grundbildungsprogramm effizienter sowie praxisnah gestalten und Flexibilität ermöglichen**
Praxisnahe und effektive Grundbildungsprogramme können in Zusammenarbeit mit Jobcentern und Arbeitsagenturen konzipiert und anschließend an Volkshochschulen landesweit ausgerollt werden.

Die Arbeitsplatzorientierung und Einbindung der Betriebe sollte gestärkt werden zum Ausbau der arbeitsorientierten Grundbildung. Der Landesverband verfolgt ein entsprechendes Projektvorhaben.

Darüber hinaus brauchen Grundbildungsangebote auch eine verlässliche, dauerhafte Finanzierung durch die öffentliche Hand, da jedes Kursentgelt in diesem Bildungsbereich Teilnahmen verhindert.

- **Kooperation bei Höherqualifizierung und Future Skills**
Angebote zur Qualifizierung können direkt bei potenziellen Zielgruppen ansetzen, die bereits in Integrations-/Berufssprachkursen oder im Zweiten Bildungsweg an Volkshochschulen erreicht werden. Zusammen mit den Volkshochschulen können entsprechende Lehrgänge (gegebenenfalls vor oder begleitend zum Spracherwerb) konzipiert und anschließend landesweit ausgerollt werden.

5

Handlungsfeld Weiterbildungsberatung

Bildungsberatung muss dort ansetzen, wo die Menschen sie suchen. Die Volkshochschulen geben in ihrer Lotsen- und Schlüsselfunktion den Kursteilnehmenden immer wieder eine wichtige Orientierung im Rahmen ihrer Weiterbildung. Ihre Nähe und Kenntnis der Teilnehmenden sollte im Rahmen von Kompetenzfeststellung, Anerkennungsberatung und sonstiger Bildungsberatung systematisch genutzt werden.

Im Handlungsfeld Weiterbildungsberatung kann das Land NRW von anderen Bundesländern lernen, etwa Baden-Württemberg, wo seit neun Jahren das trägerneutrale und kostenfreie Landesnetzwerk Weiterbildungsberatung (LN WBB) ein wachsendes Netzwerk von mittlerweile 200 Mitgliedseinrichtungen bildet. Das Landesnetzwerk leistet einen wichtigen Beitrag zur Fachkräfteentwicklung sowie zur Fachkräftesicherung. Im kooperativen Zusammenspiel bieten die Akteure niederschwellige Erst- und Orientierungsberatung zur Identifikation von Potenzialen, um Menschen in Weiterbildung und Arbeit zu bringen und zu halten.

Das erfolgreiche Konzept des LN WBB sollte auch in NRW als Pilotprojekt umgesetzt werden.

Fazit

Um Fachkräfte zu gewinnen, bedarf es einer gezielten und individuellen Förderung von bisher unzureichend gewonnenen Arbeitskräftepotentialen in verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie einer verstärkten Zusammenarbeit der involvierten Akteur*innen. Die Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen könnten als zentrale und erfahrene Bildungsinstitutionen noch aktiver bei der Fachkräfteentwicklung mitwirken. Hierzu sollten ihre Potentiale in den Handlungsfeldern *Migration und Arbeit*, *Zweiter Bildungsweg*, *Arbeitsorientierte Grundbildung*, *Höherqualifizierung und Future Skills* sowie *Weiterbildungsberatung* stärker genutzt und gezielt ausgebaut werden. Die Volkshochschulen in ihren Kernkompetenzen zu stärken, verspricht einen nachhaltigen Effekt für die Fachkräfteoffensive des Landes NRW.